Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

5.2.1876 (No. 31)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 5. Februar.

№ 31. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1876.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 2. d. M. gnädigst geruht,

der auf Professor Dr. Friedrich Kössing gefallenen Wahl zum Prorektor der Universität Freiburg für das Studienjahr von Ostern 1876 bis dahin 1877 Höchstihre Bestätigung zu ertheilen und

dem Professor Dr. Neumann an der Universität Freiburg die unterthänigst nachgesuchte Entlassung aus dem badischen Staatsdienst auf 1. Oktober d. J. zu bewilligen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 2. Februar l. J. gnädigst geruht,

den Bahnverwalter Wilhelm Spörin in Lörrach, unter Verleihung des Titels „Bahninspektor", zum Bahnamts-Vorstand in Bruchsal und

den Bahnverwalter Friedrich Götzenberger in Freiburg, unter Verleihung des Titels „Bahninspektor", zum Bahnamts-Vorstand in Schaffhausen zu ernennen;

den Bahnverwalter Richard Mathe in Jagstfeld nach Lörrach,

den Bahnverwalter Wilhelm Sievert in Donaueschingen nach Freiburg und

den Bahnverwalter Ludwig Landenberger in Immendingen nach Donaueschingen zu versetzen; ferner

den Stationskontroleur Gottlieb Pfistner zum Bahnverwalter in Immendingen,

den Stationskontroleur Peter Bläß zum Bahnverwalter in Jagstfeld, sowie die Kameralpraktikanten Hermann Schlechter von Ettlingen und Johann Meier von Durlach zu Stationskontroleuren zu ernennen.

Mit Entschließung Großh. Handelsministeriums vom 4. d. M. wurde Stationskontroleur Viktor Müller in Freiburg nach Waldshut versetzt, Stationskontroleur Schlechter dem Bahnamte Karlsruhe und Stationskontroleur Meier dem Bahnamte Freiburg zugetheilt.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 29. v. Mts. Allergnädigst geruht, den Secondelieutenant Freiherrn v. Roepert vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 in das 4. Garde-Regiment zu Fuß zu versetzen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 3. Febr. Der Reichstag erledigte in zweiter Lesung unverändert nach den Anträgen der Budgetkommission die Gesetzentwürfe betr. Verwendung der zum Retablissement des Heeres bestimmten Geldmittel; betr. die Verwendung aus der französischen Kriegskosten-Entschädigung und betr. die Geldmittel für den Artillerie-Schießplatz, für das Dienstgebäude des Generalstabs und für die Kasernenbauten in Leipzig und Bautzen. Hierauf folgte die zweite Berathung des Hilfskassen-Gesetzes, dessen erste sechs Paragraphen wesentlich nach den Kommissionsanträgen genehmigt wurden. Der mit § 6 zusammen berathene § 15 wurde mit 121 gegen 120 Stimmen mit einem den Kommissionsbeschluß modificirenden Antrag genehmigt, wonach der Austritt oder Ausschluß aus einer Gesellschaft oder einem Vereine nicht den Ausschluß aus der Kasse zur Folge haben soll.

† Wien, 3. Febr. Die österreichische Kreditanstalt ließ an der heutigen Vorbörse mittheilen, daß vergangenen Dienstag an die Direktion eine anonyme Anzeige über große Unzukömmlichkeiten ihrer Prager Filiale eingelaufen sei. Die Kreditanstalt habe sofort den Direktor Putzker zur Untersuchung nach Prag abgeschickt und habe der Letztere der Direktion bereits auf telegraphischem Wege angezeigt, daß er bis jetzt noch nichts vorgefunden habe. Die Börse verfiel auf diese Nachricht in Flauheit.

† Pesth, 3. Febr. Die heute abgehaltene Leichenfeier Deak's gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung für den großen Todten. Erzherzog Joseph, Erzherzogin Clotilde, der Generaladjutant des Kaisers, Baron Mondl, sämmtliche Honoratioren und zahlreiche Deputationen nahmen daran Theil. Der Präsident des Unterhauses Chyczy hielt am Sarge eine ergreifende Trauerrede.

† Versailles, 3. Febr. In der heutigen Sitzung der Permanenzkommission beschloß dieselbe, am 24. d. wieder zusammenzutreten, um das Ceremoniell der Uebertragung der Vollmachten der Nationalversammlung an die neuen Kammern zu ordnen.

† Paris, 3. Febr. Die spanischen Truppen haben Lesaca und Echalar besetzt; die Karlisten haben noch Vera inne. Letztere haben alle über die Bidassoa führenden Brücken abgebrochen.

Deutschland.

* Berlin, 1. Febr. Eine Anzahl Juristen des Reichstages hat sich dahin verständigt, die in der zweiten Lesung der Strafgesetz-Novelle abgelehnten §§ 4 und 5 in folgender veränderter Fassung wieder einzubringen:

§ 4. Wegen der im Auslande begangenen Verbrechen und Vergehen findet in der Regel keine Verfolgung statt. Jedoch kann nach den Strafgesetzen des Deutschen Reichs verfolgt werden: 1) ein Deutscher oder Ausländer, welcher im Auslande eine hochverrätherische Handlung gegen das Deutsche Reich oder einen Bundesstaat, oder ein Münzverbrechen, oder als Beamter des Deutschen Reichs oder eines Bundesstaates eine Handlung begangen hat, die nach den Gesetzen des Deutschen Reichs als Verbrechen oder Vergehen im Amte anzusehen ist; 2) ein Deutscher, welcher im Auslande eine landesverrätherische Handlung gegen das Deutsche Reich oder einen Bundesstaat, oder eine Beleidigung gegen einen Bundesfürsten begangen hat; 3) ein Deutscher, welcher im Auslande eine nicht unter Nr. 1 und 2 fallende Handlung begangen hat, die nach den Gesetzen des Deutschen Reiches als Verbrechen oder als ein nach den Abschnitten 10, 12, 16—23, 26 des zweiten Theiles strafbares vorsätzliches Vergehen zu betrachten ist; 4) ein Deutscher, welcher im Auslande eine nicht unter die Nr. 1, 2, 3 fallende Handlung begangen hat, die nach den Gesetzen des Deutschen Reichs als Vergehen zu betrachten und durch die Gesetze des Ortes, an dem sie begangen wurde, mit Strafe bedroht ist; 5) ein Ausländer, welcher im Auslande eine der unter Nr. 3, 4 fallenden Handlungen gegen einen Deutschen begangen hat. In den Fällen Nr. 3, 4 tritt die Verfolgung auch dann ein, wenn der Thäter bei Begehung der That noch nicht Deutscher war. § 5. Wenn in den Fällen des § 4 Nr. 3 der Thäter bei Begehung der That noch nicht Deutscher war und die Handlung nicht gegen einen Deutschen begangen ist, oder wenn ein Deutscher oder Ausländer eine der in § 4 Nr. 4 bezeichneten Handlungen begangen hat, so ist das ausländische Strafgesetz anzuwenden, soweit dieses milder ist. Auch bleibt in diesen Fällen die Verfolgung ausgeschlossen, wenn erstens von den Gerichten des Auslandes über die Handlung rechtskräftig erkannt und entweder eine Freisprechung erfolgt oder die ausgesprochene Strafe vollzogen; zweitens die Strafverfolgung oder die Strafvollstreckung nach den Gesetzen des Auslandes verjährt oder die Strafe erlassen, oder drittens der nach den Gesetzen des Auslandes zur Verfolgbarkeit der Handlung erforderliche Antrag des Verletzten nicht gestellt worden ist.

Berlin, 1. Febr. Der „Köln. Ztg." wird von hier geschrieben:

Mit besonderer Geflissenheit wurde von dem Abg. Windthorst wiederholt im Reichstage die Ansicht ausgesprochen, die Regierung denke daran, den Reichstag vor den Neuwahlen nicht mehr einzuberufen. Dadurch und durch das Sekundiren einzelner Blätter scheint diese Ansicht eine gewisse Festigung erlangt zu haben. Sie ist jedoch völlig haltlos. Den Beweis dafür finden wir nicht allein in den unumwundenen Versicherungen aller Personen, welche die Intentionen der leitenden Personen zu kennen in der Lage sind, sondern noch mehr in notorischen Thatsachen. Wenn vor den Neuwahlen der Reichstag nicht mehr zusammentreten sollte, würde das Zustandekommen der Justizgesetze in Frage gestellt. Denn abgesehen von der Rechtsfrage, ob die Arbeit der Justizkommission, welche nach dem Specialgesetze „ihre Verhandlungen nach dem Schlusse der gegenwärtigen Session des Reichstages bis zum Beginne der nächsten ordentlichen Session desselben fortzusetzen" hat, im Falle einer Endigung der Sitzungsperiode mit der jetzigen Session überhaupt als solche Geltung hätte — ihr innerer Werth bleibt —, so würde jedenfalls der neue Reichstag freie Hand haben. Man ist aber im preußischen Justizministerium bereits damit beschäftigt, die Vorarbeiten für die neue Organisation der Gerichte zu machen. Von allen Seiten kommen Deputationen und Eingaben aus Städten, welche ein Landesgericht oder mehrere Amtsgerichte haben möchten. Die definitive Feststellung der Sitze der neuen Landes- und Oberlandesgerichte wird ein schweres Stück Arbeit sein, zumal die Interessen mancher Städte empfindlich berührt werden dürften. Für die Rheinprovinz steht wohl Köln als Sitz des Oberlandesgerichts außer Frage. Westphalen erhält ohne Zweifel auch nur ein solches, wobei die Wahl am meisten zwischen Münster und Hamm schwanken und von diesen beiden wiederum Münster die größere Aussicht haben dürfte.

* Berlin, 2. Febr. Dem Landtag ist ein Gesetzentwurf zugesandt worden, welcher die Verwendung der in Folge der Abtretung der Preußischen Bank an das Reich für die Staatskasse verfügbar gewordenen Geldmittel (29,720,400 Mark) betrifft. — Der Finanzminister macht in einem Schreiben an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses darauf aufmerksam, daß in dem dem Hause der Abgeordneten vorliegenden Etat für das Bureau des Staatsministeriums für 1876 es unterlassen worden ist, zu der Position Kapitel 44 Titel 1 „Besoldung des Präsidenten des Staatsministeriums" in die zu erläuternden Bemerkungen bestimmte Spalte die Anführung aufzunehmen, daß das Gehalt zur Zeit erspart wird.

Der „Reichs-Anzeiger" publicirt folgende Bestimmungen betreffend das Arrangement und Ceremoniel bei dem Stapellauf eines Sr. M. Schiffe oder Fahrzeuge auf kaiserlichen Werften:

Sobald der Bau eines Schiffes oder Fahrzeuges auf der kaiserlichen Werft so weit vollendet ist, daß der Stapellauf stattfinden kann, ordnet der Ober-Werftdirektor die Arrangements hiefür an und reicht einen

---

Fort Duquesne oder Kapitän Jack, der Kundschafter.

(Fortsetzung aus Nr. 29.)

Unsere Gesellschaft befand sich noch nicht lange in ihrem Quartier, als Dr. Franklin, damals General-Postmeister und Philosoph und öffentlicher Charakter von großem Einflusse, auf die Kunde von Jack's und des Halbkönigs Ankunft, die er Beide gut kannte, sie aufsuchte und darauf bestand, Jack nebst Frau und Schwester in seinem eigenen bescheidenen Hause aufzunehmen, wo Alle auf's herzlichste willkommen geheißen wurden. Jack wurde nun von dem Doktor gründlich ausgefragt und mußte Alles berichten, was er von der Schlacht wußte.

Am folgenden Tage traten die Pennsylvanischen Stände zusammen, die Jack und dem Halbkönig einen öffentlichen Dank für ihre in der neulichen Schlacht bewiesene Tapferkeit aussprachen, und dem Ersteren wurde ein auserlesenes Stück Land am Juniata vom Gouverneur und Rath zum Geschenk gemacht.

Mittlerweile war für Waukina eine schickliche, damals modische Tracht herbeigeschafft worden, welche ihre Erscheinung so veränderte und ihr eine solche Anmuth und Würde verlieh, daß obgleich sie kaum reizender aussehen konnte als in ihrer bescheidenen kleidsamen Delawarentracht, selbst Talbot, als er sie darin zum ersten Mal erblickte, seine Ueberraschung und Bewunderung durch einen langgezogenen Pfiff kundgab. Sie schien kaum dasselbe Indianermädchen, welches sein Herz gewonnen hatte.

Mit Hilfe Franklin's wurde auch ein hübsches, zurückgezogenes Pensionat für junge Damen gefunden und Waukina augenblicklich in ihrer neuen Heimath comfortable eingerichtet, um sofort ihre Studien zu beginnen.

Talbot, welcher seine Shawneetracht eiligst abgeworfen, hatte sich von Kopf bis zu Fuß vollkommen modisch gekleidet — und die Herrenmode jener Zeit war sehr complicirt und eigenthümlich —. Perrücke, Sammethosen, seidene Strümpfe und silberne Schuhschnallen nicht zu vergessen, so daß Waukina, als er ihr seine erste formelle Visite machte durch seine Erscheinung nicht weniger überrascht war, als er es durch die ihrige gewesen.

Sobald die Vorsteherin der Schule das Zimmer verlassen hatte, stand Waukina, welche einige Minuten den jungen Lord von seinen Schuhschnallen bis zum Wirbel seiner Lockenperrücke auf's genaueste und mit einem komischen Gemisch von Neugier und Verlegenheit gemustert hatte, rasch von ihrem Sitze auf, trippelte zu ihm hin und sagte mit einem leisen, aber doch herausfordernden Lachen:

„Du bist nicht mehr kleiner Shawnee-Häuptling aus den Wäldern und ich nicht mehr Delawaren-Mädchen, dem du gesagt hast — o so viel Mal —, du liebst es so hart. Ich denk', wir müssen wieder Bekanntschaft machen," und sie hielt ihm ihr Kinderhändchen hin.

„Das ist ein glücklicher Gedanke, Waukina," sagte Talbot, indem er ihre Hand ergriff und ihre Lippen zu küssen suchte, worüber sich ein kleiner Streit erhob, der aber bald beigelegt wurde.

„Wenn ich Zeit hätte," sagte Talbot, „so finge ich wieder von vorn an, dir den Hof zu machen; aber leider muß ich morgen mit dem „Delaware" direkt nach England segeln."

„Was?" rief Waukina mit plötzlichem Erbleichen, — „Edward hat mir nicht — o nein — du mußt nicht —"

„Ach Waukina, ich bliebe ja so gern, aber ich kenne den Kapitän; habe schon die Ueberfahrt bezahlt; werde wie ein Mädchenfänger bewacht, wenn ich zu dir komme, und zudem werden deine Landsleute so verteufelt unangenehm und persönlich in ihren Bemerkungen über britische Soldaten, britischen Muth und britische Arroganz. Aber ich bin bald wieder zurück, um dich zu holen. Verlaß dich drauf! Und nun muß ich dir noch ein paar Abschiedsworte sagen. Aber komm! laß uns auf das Sopha dort niedersitzen." Damit ergriff er ihre nicht widerstrebende Hand und zog sie nach dem bezeichneten Sitze und eine Zeitlang plauderten und flüsterten die Beiden und raunten sich die tausend zärtlichen Dinge zu, die nur für die Betheiligten Bedeutung und Interesse haben.

Das Wiedererscheinen der Dame des Hauses mit jenem in Mädchenpensionaten so wohlbekannten Ausdruck der Ueberraschung und Mißbilligung auf dem Gesicht, wenn die hübschen Schutzbefohlenen Besuche von Cousins empfangen, machte dem Beisammensein ein Ende.

Am folgenden Tage besuchten Jack, Marie und Waukina den „Delaware", um von Talbot Abschied zu nehmen. Da lag das Riesenschiff, welches ihn heimwärts tragen sollte, und berührte mit seinem Bugsprit fast die niedrigen Holzspeicher, die die Werft einfaßten.

(Fortsetzung folgt.)

♀ Mülhausen, 3. Febr. Die Ausstellung der Industriellen Gesellschaft wird am 11. Mai eröffnet werden. An derselben wird sich auch die Gartenbau-Gesellschaft betheiligen und werden die Erzeugnisse dieser Kunst viel zur Verschönerung des Festes beitragen, sowie die Aufstellung von Geräthen und Maschinen, deren man sich bei der Gärtnerei bedient, gewiß viel Interessantes liefern wird. Einige Fabrikbesitzer haben sich dazu verstanden, Freitags und Samstags den Mitgliedern der Industriellen Gesellschaft den Eintritt in ihre Fabriken zu gestatten, damit sie die dort befindlichen neuen Maschinen und Einrichtungen in Augenschein nehmen können. Der »Cercle Mulhousien«, eine aus etwa 1200 Mitgliedern bestehende Gesellschaft junger Leute aus fast allen Ständen, wird während der Dauer der Ausstellung ein großes Concert veranstalten, zu welchem die Mitglieder der Industriellen Gesellschaft Einladung erhalten werden. — Die großen Sendungen Dynamit, welche in der letzten Zeit aus der Schweiz nach dem Unterelsaß und Lothringen geschafft wurden, haben die hiesige Polizei veranlaßt, zu verlangen, daß mit Dynamit beladene Fuhrwerke, welche den Kreis zu passiren wünschen, vorher angemeldet werden müssen, damit die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen und der Transport unter polizeilicher Aufsicht geschehen könne. Eine gleiche Verordnung ist von der Stadt und dem Kanton Basel erlassen worden.

Kostenanschlag zur Genehmigung an die Admiralität ein. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß für gewöhnlich aller kostspielige Aufwand zu vermeiden ist; in den Fällen jedoch, wo die Größe und Bedeutung des zum Ablauf kommenden Schiffes einen größeren Aufwand rechtfertigt, wird die Admiralität dazu die Mittel bereitstellen. Solche Fälle sind der Stapellauf eines Schiffes von wenigstens 3000 Tonnen oder eines solchen, welches durch seine eigenthümliche Konstruktion für die kaiserliche Marine sowohl wie für den Schiffsbau voraussichtlich Epoche machen wird. Für diese Fälle ist dann Seitens des Ober-Werftdirektors gleichzeitig mit dem Kostenanschlage ein Festprogramm einzureichen. Letzteres ist nach folgenden Grundsätzen aufzustellen: Eingeladen werden zu dem Stapellauf die am Orte befindlichen Offiziercorps, die Marine- und Militärbeamten und die Spitzen der Civilbehörden, zur Vornahme des Taufaktes der am Ort befindliche älteste Seeoffizier; für die Gäste sind Tribünen so zu errichten, daß man von ihnen sowohl den Taufakt selbst, wie den Ablauf und möglichst den Eintritt des Schiffes in das Wasser beobachten kann; für den Taufenden ist eine Tribüne so vor dem Bug des Schiffes zu errichten, daß er sowohl die auf den Tribünen befindlichen Gäste ansprechen, als auch ohne zu große Anstrengung eine Flasche Wein gegen den Steven zerschellen kann; ein Musikcorps und eine Ehrenwache von 1 Offizier und 30 Rotten ist so aufzustellen, daß sie Front nach dem ablaufenden Schiff hat und der Kommandeur den Taufenden sehen kann. Sobald der Taufakt vollzogen ist, präsentirt die Ehrenwache, die Musik spielt: „Heil dir im Siegerkranz!" Bei dem Eintritt des Schiffes in das Wasser werden drei Hurrahs gebracht; die Honneurs endigen, sobald das Schiff schwimmt. Das ablaufende Schiff wird mit zwei Toppflaggen und einer Gaffelflagge am Heck an Flaggenstangen dekorirt. Der Anzug aller dienstlich Betheiligten, sowie der eingeladenen Offiziere und Beamten ist Paradeanzug; die den Ablauf speciell dirigirenden Ingenieure und Unterbeamten erscheinen in ihrem täglichen Dienstanzuge. In den Fällen, wo die geringere Bedeutung des ablaufenden Schiffes die Einreichung eines Festprogramms nicht erfordert, wird nach denselben Principien verfahren, jedoch sind die Kosten für Dekorationen ꝛc. auf ein Minimum zu beschränken.

Berlin, 13. Jan. 1876. Der Chef der Admiralität: v. Stosch.

Der Bundesrath hielt heute Nachmittag 1 Uhr im Reichskanzler-Amt unter dem Vorsitz des Staatsministers Delbrück eine Plenarsitzung. Nach den einleitenden Geschäften wurden Vorlagen betreffend den Beitritt von Britisch-Indien zum allgemeinen Postverein, sowie den Vertrag mit der Stadt Straßburg i. E. wegen der Erwerbung von Grundstücken, welche in Folge der Hinausschiebung der Festungswerke entbehrlich werden, den Ausschüssen überwiesen. Sodann wurde beschlossen, das Verbot der Ausfuhr von Pferden aufzuheben. Zur Verhandlung standen ferner: Bericht des Verfassungs- und des Justizausschusses über die Anträge wegen Heranziehung des thüringischen Eisenbahn-Unternehmens zur Kommunalsteuer und Ausschußbericht betreffend die Meinungsverschiedenheit mit Anhalt über die Verpflichtung zur Gewährung von Garnisonseinrichtungen; endlich mündliche Berichte über die zollfreie Wiedereinfuhr der in Philadelphia ausgestellt gewesenen deutschen Gegenstände und über Zollrückvergütung für wieder ausgeführte Tabaksfabrikate. Der erwähnte Vertrag mit der Stadt Straßburg ist dem Bundesrathe zur Kenntnißnahme mitgetheilt worden. Die elsässischen Reichstags-Abgeordneten wollen dem Vernehmen nach im Reichstage gegen den Vertrag protestiren.

‖ Straßburg, 3. Febr. Nachdem die Bevölkerung der Stadt von der Thatsache der Stadterweiterung, an welcher vielfach bis jetzt gezweifelt worden war, Kenntniß genommen hat, und zwar können wir beisetzen, daß dies fast allgemein mit Befriedigung geschehen ist, taucht die naheliegende Frage auf, woher das Geld zur Zahlung des Kaufpreises zu nehmen sein wird. Soviel steht fest, daß vorläufig an die sonst naheliegende Aufnahme eines Anlehens in maßgebenden Kreisen nicht gedacht wird; die Ersparnisse im städtischen Haushalte lassen bis zum Beginn des Zahlungstermins — 1. Januar 1879 — einen sicheren Einnahmeüberschuß von vielleicht 3 Millionen Mark erwarten. Bei Fortdauer dieser Ueberschüsse wird aber die Entrichtung von jährlich einer Million an die Reichskasse nicht schwer fallen, zumal ja mit der Uebergabe der Grundstücke an die Stadt sofort auch eine — für die erste Zeit vermuthlich bedeutende — Einnahmequelle aus dem Wiederverkaufe von Terrain an baulustige Privaten und Genossenschaften eröffnet wird. Wir können somit die sonst allerdings heikle Geldfrage in diesem Falle als befriedigend gelöst betrachten, und es dürfte selbst die Hoffnung berechtigt sein, daß der Stadt durch den Ankauf der Festungsländereien nicht nur keine finanziellen Schwierigkeiten, sondern im Gegentheil erhebliche pekuniäre Vortheile erwachsen werden. — Die „Landw. Zeitschrift für Elsaß-Lothringen" hat in diesem Jahr ihren 4. Jahrgang begonnen. Das populär geschriebene Blatt erfreut sich der allseitigsten Anerkennung der Landwirthe und seiner tüchtigen Redaktion gereicht es zum besonderen Lobe, daß die Belehrungen dieser Zeitschrift seit ihrem Bestehen schon anerkennenswerthe Früchte getragen haben.

± Metz, 3. Febr. Die nach Straßburg vom hiesigen Gemeinderath gesandte, aus dem Bürgermeister und zwei Gemeinderäthen bestehende Deputation, welche beim Oberpräsidenten in verschiedenen städtischen Angelegenheiten vorstellig wurde, ist wieder hieher zurückgekehrt. Wie man erzählt, sind die betreffenden Herren sehr befriedigt über die ihnen zu Theil gewordene Aufnahme. Ueber den Erfolg ihrer Sendung wird Sicheres erst bekannt werden, wenn dem Gemeinderath über die Sendung Bericht erstattet sein wird. — Die Opernvorstellungen der 3. Gastspiel-Serie des Personals des Straßburger Theaters haben vorgestern bei gut besetztem Hause ihren Anfang genommen. Bei dieser Gelegenheit entging das hiesige Theatergebäude mit knapper Noth einer Feuersbrunst. Da die Gasleitung, welche seit einiger Zeit nicht mehr im Gebrauche war, vor der Vorstellung nicht untersucht worden war, so wurden verschiedene Defekte erst entdeckt, nachdem das entströmende Gas in unmittelbarer Nähe der Coulissen sich entzündete und letztere in Brand steckte. Nur energisches Einschreiten der Feuerwehr verhinderte größeres Unglück. Größere Ausdehnung nahm ein Brand an, der in den letzten Tagen ein zum großen Militärhospital gehöriges Gebäude theilweise einäscherte. Da bald militärische und städtische Löschmannschaften zur Hand waren, so konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. In Folge dessen wurde nur eine kleine Anzahl von Kranken in andere Lokale verbracht.

Detmold. Fürst Waldemar zur Lippe erläßt im Detmolder „Reg.- u. A.-Bl." eine Bekanntmachung vom 31. v. M., betreffend die Einberufung eines außerordentlichen Landtages, in welcher eingehend diejenigen Maßregeln dargelegt werden, welche er zur endlichen Herstellung verfassungsmäßiger Zustände zu ergreifen beabsichtigt. Zu erwähnen ist, daß derselbe auf eine Entscheidung des Bundesraths über das in Lippe-Detmold geltende Verfassungsrecht Bezug nimmt und auf dieser Grundlage zunächst eine verfassungsmäßige Vereinbarung über ein neues Wahlgesetz herbeiführen und demnächst auf Grund desselben den Landtag zur Erledigung der dringendsten Aufgaben der Gesetzgebung und Verwaltung einberufen will.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 31. Jan. Noch immer ist es Deak's Tod, der die gesammte österreichische Presse beschäftigt. Die „Montags-Revue" benutzt den ernsten Augenblick, in welchem der große Führer des ungarischen Volkes schied, zu einer Betrachtung, die zugleich eine Ermahnung an die jetzige ungarische Regierung ist und worin es heißt: „Die ungarische Nation hat ihren Weisen in dem Augenblicke verloren, in welchem sie zumeist auf seinen Rath, seine staatsmännische Einsicht, seine politische Ueberlegenheit angewiesen war. Aber die Nachwirkungen seiner Lehre und seines milden Gerechtigkeitssinnes können der Nation nicht verloren gegangen sein. Wenn die ungarische Nation bei den gegenwärtigen Verhandlungen mit Oesterreich nicht fühlt, in dem Geiste weiter zu handeln, der an der Schöpfung des ersten Ausgleichs so hervorragenden Antheil genommen, so kündigt sie an dem Andenken des Mannes, den sie einst ihr Gewissen nannte und der in der That mit so unvergleichlich klarem Blick über Recht und Unrecht entschied. Möge sie sich in diesem wichtigen Augenblicke dieses Andenken gegenwärtig halten. Möge sie die Lehre nicht vergessen, die sie dem Leben ihres größten Sohnes verdankt, daß die Kraft Ungarns zwar in ihm selbst und in der Bewahrung seines Rechts und seiner Selbständigkeit, aber auch in der lebendigen Verbindung mit dem großen Ganzen ruht, die in der Gemeinsamkeit der Dynastie und der Gemeinsamkeit unserer Verfassungsformen ihren Ausdruck finden. Dann werden auch wir den Namen des Mannes doppelt feiern, den wir den ruhmvollsten der Monarchie und den ruhmvollsten aller Völker anreihen und dessen Ehren wir darum nicht minder vom österreichischen Standpunkt empfinden, weil er seinen Glanz zunächst auf das mit uns so eng verbundene Nachbarvolk wirft."

Die „Montags-Revue" meldet: „Die ungarischen Minister kommen am 10. Februar zur Fortsetzung der Verhandlungen über das Zoll- und Handelsbündniß und die Bankfrage nach Wien. Nach mehrfach vorliegenden Anzeichen darf eine günstigere Wendung konstatirt werden."

✉ Wien, 2. Febr. Der Großvezier hat den Repräsentanten der Mächte in Konstantinopel des Näheren erklärt, daß er in den allernächsten Tagen in der Lage sein werde, die Antwort auf die Reformvorschläge in schriftlicher Fassung zu ertheilen, und daß er sich freue, schon jetzt versichern zu können, daß der Großherr, in voller Würdigung der wohlwollenden Rathschläge der Mächte, mit hoher Genugthuung sich mit ihnen in dem Bestreben begegne, einer dauernden Präcisirung in den insurgirten Provinzen die Wege zu ebnen und dieselbe auf eine Grundlage zu stellen, welche seinen eigenen Intentionen vollständig entspricht.

✉ Wien, 3. Febr. Der Kaiser ist nicht nach Pesth gegangen, obgleich die ungarische Presse bereits eine Pression geübt und ihr Befremden ausgesprochen, daß er zögern könne, die letzte Ehre, die er einem Radetzky und einem Rauscher erwiesen, einem Deak zu erweisen. Die ungarische Presse vergißt, daß auch die Lebendigen, und selbst die Lebendigen diesseits der Leitha ihr Recht haben. Es sind dringende Regierungsgeschäfte, welche den Monarchen an Wien fesseln. Die Kaiserin reist heute, sobald das Leichenbegängniß vorüber, von Pesth ab, wahrscheinlich zunächst ohne die kleine Erzherzogin Marie Valerie, theils weil für das kaiserliche Kind ärztlicher Beistand hat angerufen werden müssen, theils weil in dem von ihr bewohnten Trakt der Wiener Hofburg vor Kurzem erst das Töchterchen eines Hofbediensteten an den Masern gestorben ist.

Dr. Levisohn hat weder eine Zurücknahme seiner Ausweisung, noch auch nur eine Erstreckung des Ausweisungstermins erwirken können, und so ist er denn heute nach Berlin übergesiedelt.

Frankreich.

△ Paris, 3. Febr. Gestern hielten die von Paris anwesenden Mitglieder der Union républicaine (äußerste Linke), etwa vierzig an der Zahl, in ihrem gewohnten Lokale der rue de la Sourdière unter dem Vorsitze des Hrn. Lepère eine Versammlung, welcher auch eine beträchtliche Anzahl Abgeordneter der gemäßigten Linken beiwohnte. Man wünschte sich einmüthig zu dem Resultate der Senatorenwahlen Glück und beschloß, die Beurtheilung der von dem Minister des Innern begünstigten Wahlumtriebe der neuen Kammer zu überlassen, also in der heutigen Sitzung des Ferienausschusses aus diesem Anlasse keine Frage an die Regierung zu stellen. — Die Zahl der Abgeordneten, die Frankreich am 20. Febr. zu ernennen haben wird, beträgt 534. Davon fallen 25 auf das Seine-Departement, 18 auf den Nord, 11 auf die Seine-Inférieure, je 10 auf die Gironde, Finistère und Pas-de-Calais, je 9 auf die Côtes-du-Nord, Saône-et-Loire und Seine-et-Oise, je 8 auf die Aisne, Dordogne, Ille-et-Vileine, Isère, Loire-Inférieure, La Manche und Somme, je 7 auf Aveyron, Rhône-Mündungen, Calvados, Charente-Inférieure, Haute-Garonne, Livre, Maine-et-Loire, Puy-de-Dome und Rhône, je 6 auf Ain, Allier, Ardèche, Charente, Côte-d'Or, Eure, Eure-et-Loir, Gard, Hérault, Marne, Morbihan, Orne, Niederpyrenäen, Sarthe, Vendée, Vienne und Yonne, je 5 auf die Niederalpen, Ardennen, Aube, Cher, Corrèze, Corsica, Creuse, Doubs, Drôme, Gers, Indre, Landes, Loiret, Mayenne, Meurthe-et-Moselle, Nièvre, Oise, Savoyen, Seine-et-Marne, Deux-Sèvres, Tarn, Haute-Vienne und Vogesen, je 4 auf die Seealpen, Aude, Cantal, Indre-et-Loire, Jura, Loir-et-Cher, Haute-Loire, Lot, Lot-et-Garonne, Meuse, Oberpyrenäen, Haute-Saône, Obersavoyen, Tarn-et-Garonne, Var, Vaucluse und auf die Kolonien, je 3 auf die Oberalpen, Ariège, Lozère, Haute-Marne, Ostpyrenäen und Algerien; das Arrondissement Belfort endlich wählt nur 1 Abgeordneten.

Wie man hört, ist es gestern Abend in mehreren radikalen Wählerversammlungen von Paris sehr bunt zugegangen. Es handelte sich darum, Louis Blanc eine glänzende Entschädigung für seine Niederlage vom letzten Sonntag zu bereiten. Im 4. Arrondissement trat der viel genannte Abgeordnete Barodet auf und erklärte, daß er seine Kandidatur zu Gunsten des verkannten Freundes niederlege. Die öffentliche Stimme, sagte er, hatte zwei über Alle emporragende Männer bezeichnet, einen Dichter von Genie, Victor Hugo, und einen großen Geschichtschreiber, Louis Blanc. Das Verhalten des beschränkten Stimmrechts hat eine allgemeine Aufregung erzeugt... Wir müssen Louis Blanc für die Niederlage rächen, die ihm im Luxembourgpallaste zugefügt worden ist! Wir müssen ein Komité bilden, das seinen Erfolg sichert! — Gesagt, gethan: die Kandidatur Louis Blanc's wurde jubelnd akklamirt und am Schluß der Sitzung ein Komité gebildet. Vorher aber erhob sich ein Bürger Marguerie, der erklärte, er sei ein radikaler Republikaner, könne jedoch der intransigenten Politik des Hrn. Louis Blanc nicht beipflichten, und stelle sich ganz auf die Seite Gambetta's. Von diesem Standpunkte wolle ihm bedünken, man habe mit dem Namen Louis Blanc's eine Kundgebung von intransigenten Gesinnungen vor, und dagegen müsse er protestiren. Ein Sturm des Unwillens brach bei diesen Worten los, der Redner mußte sich zurückziehen und es Barodet überlassen, seine Mitbürger zu beschwichtigen, indem er ausführte, daß hier nicht von intransigenten Kundgebungen, sondern nur von einem Akt gerechter Vergeltung die Rede sein könne. Als Barodet die Versammlung noch vor Schluß derselben verließ, wurde ihm von der Arbeiterbevölkerung der Vorstadt Saint Antoine ein enthusiastischer Empfang zu Theil.

In einem anderen Volksquartier, der Vorstadt Neuilly, führte der ehemalige Abgeordnete und nunmehrige Senator Tolain den Vorsitz einer Wählerversammlung, in welcher sein radikaler Kollege aus der Nationalversammlung, Germain Casse, den Republikanern von Paris die Pflicht nahe legte, Louis Blanc in allen 20 Arrondissements zu wählen. Das radikale Paris sei ihm das schuldig, er werde sich dann für den Wahlkreis, den er am liebsten vertrete, entscheiden können. Aehnlich äußerte sich Victor Hugo in einer Versammlung des 5. Arrondissements, die ihn zu ihrem Präsidenten ernannt hatte.

Auch Gambetta erschien gestern Abend in einer Wählerversammlung des 3. Arrondissements (Temple), wo seinem Freund Spuller, Chefredakteur der „Republique française", eine Kandidatur angeboten wird. Der Besuch war ein ganz unerwarteter; die „Republique" stellt auf morgen die Veröffentlichung der Reden, welche die HH. Gambetta und Spuller gehalten, in Aussicht.

Der Herzog Decazes, Minister des Aeußern, der im 8. Arrondissement neben dem Bonapartisten Raoul Duval, dem Klerikalen Riant und dem Republikaner Chauffour als Kandidat für das Abgeordnetenhaus auftritt, legte gestern in einer Privatversammlung von etwa dreihundert Personen sein Glaubensbekenntniß ab, indem er sich sehr fest für die Beibehaltung der bestehenden Einrichtungen erklärte. Auf die Frage, ob er in einer öffentlichen Versammlung den Wählern Rede zu stehen geneigt sei, entgegnete er, persönlich hätte er nichts dagegen einzuwenden, aber seine Stellung als Minister des Aeußern gestatte ihm nicht, es darauf ankommen zu lassen, daß der erste Beste sich für berechtigt halte, ihn über die auswärtige Politik auszufragen.

Spanien.

* Madrid, 2. Febr. Don Carlos hat zwei Briefe geschrieben, die in der That den Eindruck machen, als fühle er das Ende seines Feldzuges herannahen. Er schreibt an den Großalmosenier der königl. Armee:

Wenn das von mir befehligte Heer sich durch seine Tapferkeit auszeichnet, so zeichnet es sich nicht minder durch seinen Glauben aus. Dem Glauben verdanken wir unsere Siege, denn der Gott der Schlachten reicht immer seine mächtige Hand denen, die ihn aufrichtig anrufen. Wir wollen ihm für seine bis jetzt geleistete Hilfe danken und ihn bitten, uns auch fernerhin beizustehen. Am Vorabende von blutigen und vielleicht entscheidenden Kämpfen soll ein christliches Heer und ein christliches Volk inbrünstige Gebete zum Himmel senden.

Ich wünsche, daß Sie den ganzen Klerus, sowohl die Almoseniere des Heeres, als die andern Geistlichen auffordern, in diesem feierlichen Momente, wo das Schicksal des Vaterlandes sich entscheidet, zu Gott zu beten, um seinen Segen für mein Heer und für mein Volk herabzurufen. Auf mein gutes Recht, auf die Tapferkeit meiner Soldaten und auf den Schutz des Himmels mich verlassend, werde ich ohne Rast kämpfen, damit meine Sache, welche die Sache Gottes, der Gerechtigkeit und der wahren Kultur ist, triumphirt.

Ich überlasse es Ihrem Eifer und Ihrer Erfahrung, die Tage und die Art der Gebete zu bezeichnen. Möge Gott Sie in dem heiligen Unternehmen, das wir glaubensvoll auszuführen gedenken, unterstützen und über Sie wachen!

Estella, den 16. Januar.

Carlos.

In einem Briefe an den General Elio heißt es:

Wenn Du in Deinem Zufluchtsort schlimme Kunde über unsere Kriegsoperationen erhältst, so fürchte nichts; große Sachen müssen manchmal auch großes Unglück erleiden. Wie die stolze Ceder beugen

sie sich ohne zu brechen unter der Gewalt des Orkans, aber erheben sich wieder, nur um so stärker und majestätischer. Wenn wir eine Schlacht verlieren, so erringen wir bei einer zweiten reichliche Siege: ein leichter Sieg ist nicht ruhmvoll, aber je mörderischer ein Kampf ist, um so verdienstvoller ist der Sieg. Wir wollen kämpfen, lieber Elio, wir werden siegen, denn Gott ist mit uns.

Dänemark.

† **Kopenhagen**, 2. Febr. Die Prinzessin von Wales ist heute Abend 8 Uhr von hier abgereist. Sämmtliche Mitglieder der königlichen Familie begleiteten die Prinzessin nach Korsör. Von dort begibt sich die Prinzessin vom Könige begleitet auf dem Postdampfer „Freya", welcher von dem Panzerschiff „Absalon" eskortirt wird, nach Lübeck. — Bei der heute in Nestved stattgehabten Wahl zum Folkething, welche sehr erregt verlief, wurde der Kandidat der Linken, Rechtsanwalt Leth, mit 1247 Stimmen gewählt. Der Kandidat der Rechten, Bürgermeister Rump, erhielt 340 und der von den Social-Demokraten aufgestellte Kandidat Gellff 75 Stimmen.

Großbritannien.

— Aus Egypten laufen über die Sendung Cave's und die finanziellen Verhältnisse des Landes verschiedene telegraphische Mittheilungen ein. Zunächst bestätigt es sich, daß Hr. Cave in etwa 14 Tagen hier eintreffen wird, um Bericht über seine Erhebungen zu erstatten und überhaupt mit der Regierung Rücksprache zu nehmen. Was den Inhalt seines Berichtes anbelangt, so hört der „Observer", derselbe gelte als im Wesentlichen befriedigend hinsichtlich der allgemeinen Hilfsquellen des Landes. Die wirkliche Schwierigkeit bestehe in der schwebenden Schuld, welche auf 20 Millionen Pfd. St. angeschlagen werde, und in Vereinbarung der Garantien für die gesicherte Zahlung der Zinsen und die Vermeidung weiterer Verlegenheiten. Die Schwierigkeit der Lage werde übrigens erhöht durch den Widerstand der französischen Diplomatie. Hinsichtlich dieses letzteren Punktes gibt der Pariser Berichterstatter der „Times" folgende Auskunft: Die Behauptung, daß die Sendung des Hrn. Outrey nach Egypten den Zweck gehabt habe, eine finanzielle Vereinbarung zu fördern, ist ganz und gar ungenau. Als die französische Regierung vernahm, Hr. Cave sei nach Egypten entsandt worden, sandte sie Hrn. Outrey mit den ausgedehntesten Vollmachten ebenfalls dorthin ab und gab ihm als Hauptrichtschnur für sein Handeln die Weisung, sich bei Vertheidigung der französischen Interessen in Egypten von den Umständen leiten zu lassen. Der dem französischen Abgesandten gelassene freie Spielraum war um so größer, da anscheinend die französische Regierung, für den Augenblick wenigstens, nicht wußte, was die Ziele Englands bei der Mission Cave seien. Es ist übrigens ganz sicher, daß trotz der scherzweise in den Pariser politischen Kreisen als pouvors outrés bezeichneten Vollmachten des Hrn. Outrey er über die Schranken derselben noch hinaus ging, als er einem Privat-Finanzplan seinen Einfluß lieh. Zu diesen Angaben wird dem „Daily Telegraph" von seinem Korrespondenten in Kairo gemeldet: „Der Khedive hat bereits sehr ansehnliche Depositen, angeblich zwei Millionen, von jeder der beiden um die neue Anleihe konkurrirenden Finanzgruppen erhalten. Die Partei, mit welcher nicht abgeschlossen wird, soll schließlich ihr Deposit zurückerhalten. Sonst soll, egyptischen Quellen zufolge, der Abschluß bezüglich der neuen Anleihe unmittelbar bevorstehen. Der Khedive ist ganz wieder hergestellt und Hr. v. Lesseps auf dem Punkte, abzureisen. — Was den Feldzug in Abessinien anbelangt, so ist von den egyptischen Streitkräften eine Straße nach dem Plateau von Hamasen angelegt worden und eine Krupp'sche Batterie war auf diesem neuen Wege bereits an Ort und Stelle geschafft. Die Hauptvertheidigungspunkte der Annäherung wurden gleichzeitig befestigt, um auf dem Rückmarsch von Adua, welches die Egypter nach Ueberwindung Kassa's einige Zeit zu halten beabsichtigen, als Stützpunkt zu dienen. Wenn Kassa geschlagen ist, soll Adua eine Kriegsentschädigung auferlegt und Hamasen besetzt gehalten werden, bis diese Kontribution erlegt ist. Die Nachrichten vom Heere lauten durchaus befriedigend." (K. Z.)

Badische Chronik.

Karlsruhe, 4. Febr. In der inneren Organisation und Geschäftsordnung der Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen sind, wie uns mitgetheilt wird, Aenderungen im Werke, welche darauf abzielen, die Thätigkeit des Generaldirektors mehr auf die wichtigsten Aufgaben seiner Verwaltung zu concentriren, den Geschäftskreis und die eigene Zuständigkeit der Abtheilungen zu erweitern, und dementsprechend auch den Abtheilungsvorständen eine größere Selbständigkeit einzuräumen. Der in außerordentlichem Maße gewachsene Umfang des Dienstes der Eisenbahn-Centralverwaltung erfordert allerdings Einrichtungen, welche die ausgiebigste Entfaltung und Wirksamkeit aller Kräfte gestatten und thunlichst jeden Verlust an Zeit und Arbeit vermeiden lassen.

§ Heidelberg, 3. Febr. Die schon ausgesprochene Vermuthung, daß der vom Volksbildungs-Verein angekündigte Vortrag des Hrn. Stadtvikar Sachs über „Eine neue Zeit" sich mit dem für die geistige Entwicklungsgeschichte der Menschheit so wichtigen 15. Jahrhundert beschäftigen würde, hat sich gestern Abend bestätigt. Der Herr Redner entwarf ein klares und faßliches Bild der verschiedenen Faktoren, welche als gemeinschaftliche Endwirkung eine Umgestaltung der geistigen Anschauungen, eine Erweiterung des wissenschaftlichen Horizontes und eine durchgreifende Aenderung der äußeren Verhältnisse auf politischem und materiellem Gebiete anbahnten. Zunächst wies derselbe darauf hin, wie weder das Zusammentreffen an und für sich günstig scheinender Umstände große Reformationen auf dem Weltheater nach sich zieht, wenn dem rechten Moment der rechte Mann fehlt, wie aber ebensowenig eminente Männer umgestaltend in die Geschicke der Menschheit einzugreifen vermögen, wenn nicht der Boden vorbereitet, die Konstellation der allgemeinen Zeitverhältnisse eine entsprechende ist, daß vielmehr nur dann ein Volk einen großen Schritt vorwärts thun kann, wenn der günstige Augenblick und die geeigneten Umstände von genialen Köpfen erkannt, erblickt, erfaßt und benützt werden. Von diesem Gesichtspunkte aus wurden die humanistischen Ideen jener Zeit, welche den Verfall des Mittelalters signalisirten und förderten, die Demokratisirung des Wissens durch die Erfindung der Buchdruckerkunst, um deren Ehre sich Straßburg, Mainz, Haarlem und Bamberg stritten, das Copernikanische Weltsystem und die Entdeckung Amerikas mit allen ihren Folgen vor dem geistigen Auge der sehr zahlreichen Zuhörerschaft vorübergeführt, die am Schlusse des Vortrags lauten Beifall dem Redner spendete, welcher in einer von didaktischem Geschick zeugenden Weise den von ihm behandelten Stoff auch Jenen nahe zu bringen verstanden hatte, in deren Interesse diese öffentlichen Vorträge des Volksbildungs-Vereins hauptsächlich veranstaltet werden.

Nachdem „Mamsell Angot" und die „Fledermaus" ihre Schuldigkeit in ausgedehntestem Maße gethan, nämlich zu oft wiederholten Malen die Räume und die Kasse unseres Stadttheaters wohl gefüllt hatten, wird gegenwärtig mit einer dritten Operette dieser Gattung — „Der Carneval in Rom" — der gleiche Versuch gemacht, aber, wie es scheint, trotz einiger besonderen Zuthaten nicht mit dem gleichen Erfolg, denn schon die zweite Vorstellung findet im Abonnement statt, während die „Mamsell Angot" viermal mit aufgehobenem Abonnement gegeben werden konnte. Selbst die Lokal-Theaterkritik, die von ihrem unverwüstlichen Optimismus schon unzweideutige Proben abgelegt hat, vermochte keinen großen Erfolg zu entdecken. Uebrigens ist es nur ein Vortheil, wenn die Rücksicht auf das eigenste Interesse dazu nöthigt, einem gewissen Geschmack auf den Brettern fernerhin weniger als bisher zu huldigen.

* Mannheim, 2. Febr. Dem „Mannh. Journ." entnehmen wir folgende Notizen über den Verkehr im hiesigen Hafen: Angekommen sind in sämmtlichen Hafenabtheilungen zu Berg und zu Thal 4005 Dampf-, Segel- und Schleppschiffe, und zwar mit Ladung 3609 und ohne Ladung 396 Fahrzeuge. Abgegangen von hier sind im Ganzen 4006 Fahrzeuge, wovon 1313 mit und 2693 ohne Ladung. Die Gesammtmenge der angekommenen Güter beträgt im Schifffahrtsverkehr 9,809,255 Centner, im Floßverkehr 2,092,993 Ctr., jene der abgegangenen Güter im Schifffahrtsverkehr 1,234,639 Ctr., im Floßverkehr 2,301,943 Centner, worauf sich der ganze Hafenverkehr auf 15,438,830 Ctr. stellt. Die Schleuse des neuen Hafenkanals haben 641 Fahrzeuge passirt. Zum Zweck der Ueberwinterung befinden sich z. B. in verschiedenen Hafenabtheilungen 1 Schleppboot, 1 Räder-Güter-Dampfboot, 1 Schrauben-Güter-Dampfboot, 1 Personen-Dampfboot (Schraube) und 162 Segelschiffe, zusammen 166 Fahrzeuge. Außerdem 8 Brückenschiffe, 3 Baggermaschinen und 2 Badanstalten. Im Floßhafen überwintern 41,550 Stammholz, nachdem der Vorrath vom vorhergegangenen Jahre 60,448, die Zufuhr im Jahr 1875: 216,894 und die Abfuhr 235,762 Stamm betragen hat.

* Altbreisach, 2. Febr. Die Familie Hanser, welcher durch die von klerikaler Seite eingefädelte unwürdige Bußgürtel-Geschichte so viel Kummer und Verdrießlichkeiten bereitet wurden, ist zum Altkatholicismus übergetreten.

≌ Vom Bodensee, 1. Febr. Sie wissen, daß das Gedeihen und die Rentabilität der schweizerischen Nationalbahn vielseitig mit den Interessen unserer Seegegend verknüpft ist, und daß zuweilen beunruhigende Gerüchte über die finanzielle Situation dieses Unternehmens verbreitet wurden. In einer am 29. v. M. zu Winterthur stattgehabten Sitzung des Verwaltungsrathes erkannte letzterer den vollen Ernst der gegenwärtigen Situation der Gesellschaft, einer Situation, welche namentlich durch die derzeitige größere oder geringere Kreditlosigkeit aller schweizerischen Eisenbahn-Gesellschaften begründet, — anderseits aber durch die fortwährenden Anfeindungen und tendenziösen Entstellungen des wahren Sachverhalts als verschlimmert bezeichnet werden mußte. Die Versammlung war aber fest entschlossen, auch diesen Schwierigkeiten mit aller Energie und Aufbietung aller Mittel die Spitze zu bieten und eine Sistirung des Baues der westlichen Sektion unter keinen Umständen zu gestatten. In Genehmigung der Anträge der Direktion, beschloß nunmehr der Verwaltungsrath, einerseits von Gemeinden der östlichen Sektion 500,000 Fr. Kapital durch Uebernahme von Obligationen 2. Rangs, gesichert durch Pfandrecht auf die Linien Winterthur-Singen-Konstanz aufzubringen, — anderseits bei den westlichen Sektionen auf rechtzeitige Einzahlung der letzten Rate des Aktienkapitals einzuwirken. Der Verwaltungsrath nahm sodann Akt von zwei übereinstimmenden Erklärungen der Vertreter des Regierungsraths des Kantons Zürich und des Stadtraths Winterthur, des Inhalts, daß niemals ein Beschluß, die weiteren Einzahlungen an die schweizerische Nationalbahn zu verweigern, im Schooße ihrer resp. Behörden gefaßt worden sei. Schließlich wurde die Direktion eingeladen, sofort dafür zu sorgen, daß die beunruhigenden Gerüchte, welche durch die Presse und auf andere Weise verbreitet wurden, in authentischer Weise widerlegt werden. Auch solle den Gemeinden für sich und zu Handen jener Aktionäre, welche noch Einzahlungen zu machen haben, ein die finanziellen Verhältnisse der Gesellschaft und die Konsequenzen einer Aufschiebung der Aktieneinzahlungen beleuchtender Bericht thunlichst bald zugestellt werden.

Vermischte Nachrichten.

— Nürnberg, 3. Febr. (Allg. Ztg.) Während des Frühstücks der Arbeiter ist eine Bauhütte der Fichtelgebirg-Bahn bei Schwarzenbach in Folge einer Dynamit-Explosion in die Luft geflogen. Drei Personen wurden getödet und acht verwundet.

Nachschrift.

† **Berlin**, 3. Febr., Nachts. Der Reichstag vollendete in der Abend-Sitzung, die bis 11 Uhr währte, die zweite Lesung des Hilfskassen-Gesetzes. Zu den §§ 7 und 25 wurde die Regierungsvorlage ganz, zu § 27 dieselbe theilweise wieder hergestellt. § 35 wurde gestrichen; das Uebrige nach den Kommissionsanträgen genehmigt. — Der Vicepräsident Hänel theilte mit, Präsident v. Forckenbeck sei telegraphisch in seine Heimath gerufen.

† **Berlin**, 3. Febr. Graf Ledochowski ist heute Abend in Berlin eingetroffen und gedenkt morgen weiter zu reisen.

† **Wien**, 3. Febr., Nachts. In später Nachtstunde versendet die Direktion der Kreditanstalt ein Communiqué, wonach die Untersuchung bei der Prager Filiale Unregelmäßigkeiten ergeben hat. Die Größe des Schadens ist noch nicht endgiltig festgestellt; derselbe beträgt jedoch nach den bisherigen Ergebnissen einige hunderttausend Gulden. — Eine Meldung der „Presse" beziffert den Schaden auf eine Million, und rühre derselbe nicht von einer Defraudation sondern von starken Depots nothleidender Aktien her.

† **Bukarest**, 4. Febr. Kammersitzung. In Beantwortung einer Interpellation sagt der Ministerpräsident, die Regierung werde dem Pariser Frieden entsprechend die genaueste Neutralität bewahren. Der vom Kriegsminister geforderte Kredit bezwecke nur, für alle Eventualitäten bereit zu sein, ohne daß die Regierung irgend welche agressive Absichten verfolge.

† **Rom**, 4. Febr. Die Budgetkommission genehmigte das Projekt der Tiber-Regulirung.

† **Christiania**, 3. Febr. Der König hat den Storthing in Person eröffnet. Der König gedenkt in der Thronrede der Verhältnisse zum Auslande gerade so wie in der schwedischen Reichstags-Thronrede, bespricht dann die norwegischen inneren Verhältnisse und kündigt Vorlagen an über Erhöhung der Beamtengehalte, Zollreformen und Abänderung des Wehrpflicht-Gesetzes.

† **London**, 4. Febr. „Reuters Bureau" dementirt die Nachricht, daß der Fürst von Montenegro bereit sei, gegen eine Gebietsabtretung seine bei dem Aufstand in der Herzegowina betheiligten Unterthanen zurückzurufen.

Die „Times" meldet aus Philadelphia: die Repräsentantenkammer nahm eine Resolution an, wonach das Komité für die auswärtigen Angelegenheiten den Präsidenten ersuchen soll, einen Handelsvertrag mit Frankreich auf dem Fuß der meistbegünstigten Nation abzuschließen.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 4. Febr., die übrigen vom 3. Febr.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	105⅛	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	93½
Baden 5% Obligationen	104½	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	—
„ 4½% „	100⅞	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	94¾	£ à 12.	100¼
„ 3½% Oblig. v. 1842	—	„ 5% do. von 1871	—
Bayern 4½% Obligationen	101	„ do. von 1872	—
„ 4% „	—	Schweden 4½% do. i. Thlr.	—
Württemberg 5% Obligat.	105¼	Schweiz 4½% Bern Stsobl.	—
„ 4½% „	100⅞	A.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	95	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	95⅝	„ 6% dto. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	97¾	von 1865	102⅛
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins 4½%	64⅞	(¹⁰⁄₄₀r v. 1864)	101½
„ 5% Papierrente		3% Spanische	19⅛
Zins 4½%	—	Bolle französ. Rente	104

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	—	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	76
Badische Bank	103⅞	5% Böhm. Westb. Pr. i. Silb.	—
Deutsche Vereinsbank	—	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	—
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	80⅛
Darmstädter Bank	—	5% dto. steuerfr. neue „	78¼
Oesterr. Nationalbank	—	5% do. (Neumarkt-Ried)	77¾
Württemberg. Vereinsbank	—	5% Donau-Drau	—
Oesterr. Kredit-Aktien	161⅞	5% Frz.-Jos.-Prior.	—
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	72⅛
Rheinische Kreditbank	91⅞	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	—	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	—
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	65¼
Berliner Bankverein	—	Vorarlberger	68½
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	57¾
Deutsche Effektenbank	104¼	5% Ungar. Nordostb. Prior.	61½
Oesterr.-deutsche Bank	—	5% Ungar. Galiz.	61
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	74¾
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	113⅛	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	81½
4% Hessische Ludwigsbahn	97¼	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	—
3½% Oberhess. Eisnb 350 fl.	72⅞	5% österr. Staatsb.-Pr.	97⅝
5% österr. Frz. Staatsbahn	261½	3% österr. Staatsb.-Pr.	63⅞
5% „ Süd-Lombarden	98½	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D,	41⅛
5% „ Nordwestb.-A.	—	5% Rheinische Hypotheken-	
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	144	bank-Pfandbriefe	100¾
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	—	4½% „	96¾
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	160½	6% Pacific Central	91
5% Franz Josef-Eisenbahn	—	6% South Missouri	—
Galizier	—		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	109⅝	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	106⅜
Bayr. 4% Prämien-Anl.	125⅜	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	113¾
Badische 4% dto.	123¼	„ 100-fl.-Loose v. 1864	298.—
„ 35-fl.-Loose	142.—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	168.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	84.60	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	78¾
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	47.—
„ „ 25-fl.- „	160	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—.—
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	25	Meininger 7-fl.-Loose	19.90
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	115½

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 4%	203.90	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	81.10	Ducaten . . . „	9.46—51
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	176.40	20-Francs-St. . „	16.19—23
Disconto . . l. S. 4 %		Engl. Sovereigns „	20.28—38
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.64—69
Pistolen . . . . . „	16.40	Dollars in Gold „	4.16—19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: fester.

Die Schlußkurse vom 4. waren beim Abschluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Berliner Börse. 4. Febr. Kreditaktien 324.—, Staatsbahn 523.—, Lombarden 197.—, Disc. Commandit 125.—, Reichsbank —.—. Tendenz: Kredit angeboten.

Wiener Börse. 4. Febr. Kreditaktien 184.25, Lombarden 113.—, Staatsbahn 295.—, Anglobank —.—, Unionbank —.—, Napoleonsd'or 9.20. Tendenz: Kredit flau.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Kretzschmar in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 6. Febr. 3. Vorstellung außer Abonnement. **Rienzi**, große tragische Oper in 5 Akten, von R. Wagner. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 8. Febr. 1. Quartal. 20. Abonnementsvorstellung. **III. Abtheilung.** Der geheime Agent, Lustspiel in 4 Akten, von Hackländer. Anfang ½7 Uhr.

Todesanzeige.

Z. 217. Meckesheim.

Unser innigstgeliebter Vater, Großvater und Schwiegervater

Conrad Rieger,

Pfarrer und Dekan a. D., Inhaber des Ritterkreuzes I. Klasse vom Zähringer Löwen, verschied heute dahier nach kurzem Krankenlager im Alter von nahezu 73 Jahren.

Dies seinen zahlreichen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Meckesheim, den 4. Febr. 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Z 178. 2. Im Verlage der Lithographischen Anstalt und Steindruckerei von **L. Geissendörfer, Karlsruhe,** erschien heute in zweiter verbesserter Auflage, großer Stadtplan

von **Carlsruhe,**

gez. von **A. Fritz**, Obergeometer der Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen.

Maßstab $= \frac{1}{5000}$ d. n. Gr.

Preis 8 Mark per Exemplar.

Y.945. Karlsruhe.

In der Reitbahn vor dem Friedrichsthor in Karlsruhe.

Circus Wulff.

Nur noch 7 Vorstellungen.

Donnerstag den 10. Februar letzte Vorstellung.

Heute, Samstag den 5. Februar 1876.

Große Extra-Parforce-Vorstellung von 30 Nummern

Anfang 7½ Uhr Abends. Kassenöffnung 6½ Uhr. Ende 9½ Uhr.

Das geehrte respt. Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß in dieser Parforce-Vorstellung sämmtl. Künstler und Künstlerinnen sich produziren werden, eine Anzahl Schulpferde vorgeführt, und ebenso die gymnastischen Produktionen zur Aufführung gelangen. Diese Parforce-Vorstellung von 30 vorkommenden Kunst-Piecen darf nicht längere Zeit erfordern als wie eine gewöhnliche Vorstellung, und in dem Zeitraum binnen 2 Stunden beendet sein.

L. Wulff, Direktor.

Morgen, Sonntag 2 Vorstellungen, **I. Extra-Kinder-Vorstellung um 4 Uhr Nachmittags** bei ermäßigten Preisen für Kinder. Preise der Plätze für Kinder: Logensitz 60 Pf. Nummerirter Sitz 50 Pf. I. Platz 40 Pf. II. Platz 30 Pf. u. Gallerie 20 Pf. Erwachsene Personen zahlen die gewöhnlichen Eintrittspreise. Die Kinder des Waisenhauses haben bei dieser Vorstellung freien Eintritt. Anfang der II. Vorstellung 7½ Uhr Abends.

Z.176. 2. Karlsruhe.

Geselliger Verein Eintracht.

Zur Heimzahlung auf 1. August 1876 werden nachstehende verloosten Obligationen von Lit. A zu 100 fl gekündet.

Nr. 10. 20. 30. 40. 59. 69. 70. 149. 629 und 670.

Die Verzinsung dieser Obligationen endet mit dem 1. August 1876. Zahlung geschieht gegen Rückgabe der Obligation nebst Coupons und Zinstalon.

Karlsruhe, den 30. Januar 1876.

Der Vorstand.

Krämer. Levisohn.

---

keine modernen Geheimmittelschwindelproducte, sondern rationelle, von den ersten Autoritäten der Medicin als unbestreitbar vorzüglich anerkannte Heilmittel zur Beseitigung von Schwächezuständen, Zerrüttungen des Nervensystems, Blutarmuth, selbst frühzeitiger Impotenz und allen traurigen Folgen geheimer Jugendsünden, sind für 7 Mark mit ausführl. Gebr.-Anw., Belehrung, med. Urtheilen und Brochüre von Medizinalrath Dr. J. Müller in Berlin **ausschließlich** per Post-Anweisung zu beziehen durch Dr. Ludwig Tiedemann, Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preuß. (Hp 1187) Z 39. 1.

Offene Stelle für einen Landwirthen.

Z.185. Ein verheiratheter, energischer und erfahrener Landwirth, der mit Hand anlegt, und dessen Frau und Kinder die innere Wirthschaft — Milcherei und Federvieh-Zucht 2c. — übernehmen, erhält eine gute Stelle. Anmeldungen sub Chiffre **O 3907** durch **Rudolf Mosse** in **Strassburg i. Els.** O.8.50/1.

Eine gesunde Amme sucht eine Stelle Zu erfragen bei Marie Siedlecki, Hebamme, Stiftstraße Nr. 55 in Rastatt. Z.205.

Z 216. Karlsruhe.

Vorträge von Dr. A. E. Brehm.

Heute, Samstag den 5. Februar, im Logensaale

Erster Vortrag: Die hochnordischen Vogelberge,

Brutplätze und Sommerleben der Seevögel.

Billets in der Musikalienhandlung von *L. Fr. Schuster.*

Avis.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein hierselbst, **Ecke der Langenstraße und Waldstraße 32 b** bestehendes **Filial-Geschäft** mit allen Aktiven an

Herrn W. Müllejans

käuflich übertragen habe.

Indem ich meiner geehrten Kundschaft für das meiner Firma bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zuwenden zu wollen.

Karlsruhe, im Januar 1876.

Jean Jost, vorm **A. Walger,**
Tapetenfabrik
in Frankfurt a. M. & Offenbach a. M.

Bezugnehmend auf obige Anzeige beehre mich hiermit bekannt zu machen, **daß ich das hiesige Filial-Geschäft der**

Tapetenfabrik
Jean Jost, vorm. **A. Walger,**
in Frankfurt a. M. & Offenbach a. M.

für eigene Rechnung übernommen habe und unter der Firma:

W. Müllejans

fortführen werde. — Durch gediegene Waare, geschmackvolle Auswahl und bescheidene Preise werde bestrebt sein, das vortheilhafte Renommee, welches die seitherige Firma sich erworben hat, zu erhalten und zu befestigen.

Karlsruhe, im Januar 1876.

W. Müllejans,
Ecke Lange- und Waldstraße 32 b.

X.965. 3.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Die Ausführung sämmtlicher Bauarbeiten zur **Herstellung** der **massiven Wärterhäuser** und **massiven Wärterbuden** an folgenden Eisenbahnlinien:

a) Colmar – Breisach	6	Wärterhäuser	4	Wärterbuden,
b) Barr – Schlettstadt	9	„	—	„
c) Zabern – Wasselnheim	7	„	1	„
d) Steinburg – Buchsweiler . . .	3	„	—	„
e) Berthelmungen-Bermeringen . .	13	„	—	„
f) Bermeringen – Remilly . .	17	„	—	„

soll im Wege der öffentlichen Submission streckenweise oder im Ganzen verdungen werden.

Die Bedingungen nebst Kostenanschlägen und Zeichnungen sind in unserem Central-Bureau für Neubau, Steinstraße Nr. 10, an den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr, ferner in den Abtheilungsbureaus zu Colmar, Barr, Zabern, Neuweiler, Finstingen und Remilly einzusehen. Abdrücke der Bedingungen und Kostenanschläge werden auf Wunsch ebendaselbst abgegeben. Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte auf die Erbauung von Bahnwärterhäusern"

bis spätestens zu dem auf

den 23. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr,

im vorbezeichneten Central-Bureau zu Straßburg anberaumten Termine, in welchem die bis dahin eingegangenen Offerten in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden, portofrei einzusenden. Submittenten, welche bisher noch keine Bauarbeiten für uns ausgeführt haben, wollen ihre Qualifikation vor dem Termine nachweisen.

Straßburg, den 23. Januar 1876. (39/1) Z.50. 3.

Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Z.67. 2. Baden-Baden.

Die Dirigentenstelle der Blechmusik des Städtischen Orchesters ist bis zum 1. April d. J neu zu besetzen.

Bewerber müssen zugleich im „Großen Orchester" ein Instrument übernehmen können.

Gefällige Offerten unter Anschluß von Zeugnissen an das **Städtische Cur-Comité** in **Baden**.

Stelle-Gesuch.

Ein gewandter Kammerdiener, der bei großen Herrschaften gedient, sucht sofort Engagement. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. Z.194. 1.

Gesucht wird ein einfaches gesittetes Mädchen aus guter Familie als Ladenmädchen. Anerbieten nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes. Z.218.

Z.90. 4. Frankfurt a. M.

Associé-Gesuch

In einem rentablen Fabrikgeschäft (Eisenbranche) wird wegen Fabricirung eines weiteren Artikels ein thätiger jüngerer Associé, Kaufmann, gesucht. Kapitaleinlage 40- bis 50,000 Mark.

Franko-Offerten unter ***Hc 6200*** befördern die Herren ***Haasenstein & Vogler*** in ***Frankfurt a. M.***

Ein Bautechniker

sucht Stellung als Zeichner oder Bauführer am Hochbau. Gefl. Offerten sub Chiffre ***H 317. F.*** befördert die ***Annoncen-Expedition*** von ***Haasenstein & Vogler*** in ***Freiburg*** in Baden. Z 164. 3.

Z.78. 2 (H7220) Stuttgart.

Tolma per Flacon . . 3 Mark,
Haar-Restorer per Flacon 3 M. 40 Pf.,
Bart-Restorer „ „ 3 Mark.

Anerkannt ausgezeichnete Haarärzemittel, welche in kürzester Zeit die ursprüngliche Farbe der ergrauten Haare wieder herstellen.

Zu haben in Karlsruhe bei J. Koch, Coiffeur und Parfumeur; Th. Brugier und in Mannheim J 6. Nr. 2 Neckarhafenstraße.

Fr. Esenwein, Apotheker und Chemiker in **Stuttgart.**

X.815. 4. Weissenburg.

Versteigerung eines Gasthofes.

Montag den 28. Februar 1876, um 3 Uhr Nachmittags, im Stadthause zu Weissenburg im Elsaß, läßt Herr **Mathias Lang** daselbst das ihm gehörige Gasthaus **„Zum Europäischen Hofe"** aus Gesundheitsrücksichten in Eigenthum versteigern:

Dieses, am Bahnhofe Weissenburg, auf einer Fläche von 32 Aren gelegene, und im Jahre 1872 neu erbaute Anwesen besteht aus einem Hauptgebäude und mehreren Nebengebäuden, und zwar enthält:

I. **Das Hauptgebäude**

a) im Erdgeschoß ein Wirthschaftslokal und einen Speisesaal, 2 Küchen mit Brunnen, nebst Vorrathskammern;
b) in der ersten Etage 1 großer Saal und 14 geräumige Fremdenzimmer;
c) 8 schöne Mansarden;
d) geräumige Speicher;
e) ein gewölbter Keller in 3 Fächer;

II. **die Nebengebäuden:** Remise, Waschküche, verschiedene Stallungen und eine heizbare Kegelbahn.

III. Hof, Gemüsegarten und Lustgarten zur Sommerwirthschaft nebst Musikhalle und ein an der Lauter sich befindlicher Eiskeller.

Das Ganze vollständig ausmöblirt.

Einige Tage nach der Hausversteigerung wird sämmtl. Mobiliar ebenfalls versteigert werden. (17/1)

Weissenburg, den 8. Januar 1876

Seltenmeyer, Notar.

Z.204. 1. Nr. 105. Weingarten.

Stammholz-Versteigerung.

Bis Montag den 14. und Dienstag den 15. d. M. wird im Gemeindewald von Weingarten nachbenanntes Stammholz versteigert:

385 Eichen, worunter viele starke und vorzüglicher Qualität,
91 Eichen do.,
102 Erlen,
25 Buchen,
13 Maßholder,
9 Ruschen,
5 Pappeln,
1 Ahorn und
1 Kirschbaum.

Zusammenkunft jeden Tag Morgens 8 Uhr am Bahnhof.

Weingarten, den 3. Februar 1876.

Gemeinderath.

Martin, Bürgermstr.

Z.190. 1. Nr. 24. Steinsfurth.

Stammholz-Versteigerung.

Am Dienstag den 15. Februar l. J., Vormittags 11 Uhr, versteigern wir in hiesigem Gabschlag

38 Eichstämme, welche sich größtentheils zu Holländer, und
36 Stück Erlen zu Bau- und Nutzholz eignen.

Die Zusammenkunft findet an der Straße in der Nähe von Neuhaus statt.

Steinsfurth, den 2. Februar 1876.

Bürgermeisteramt.

Bräunling.

Z.174. 2. Neuburgweier.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Neuburgweier, Amt Ettlingen läßt am

Donnerstag den 10. d. M.

in ihrem Gemeindewald

1 Eiche, 91 Ruschen, 2 Iffen, 53 Erlen, 18 Aspen, 4 Weiden, 2 Pappeln und 23 Böllen

versteigern

Der Anfang ist Morgens ½10 Uhr im Distrikt Saum Schlag 17.

Neuburgweier, den 1. Februar 1876.

Der Gemeinderath.

Heitz, Bürgermeister.

Bürgerliche Rechtspflege.

Gantes.

Y.940. Nr. 2923. Karlsruhe. Nachdem gegen Kunsthändler Louis Müller hier Gant erkannt worden, so werden dessen Schuldner mit der Aufforderung hiervon benachrichtigt, Zahlungen bei Vermeidung doppelter Zahlung, nur an den Massepfleger, Herrn Waisenrichter Herrenschmidt hier, zu leisten.

Karlsruhe, den 2. Februar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Eisen.

Verm. Bekanntmachungen

Z.210. Nr. 1141. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Aenderung des Familiennamens des minderjährigen Conrad Meßmer von Wahlwies betr.

Der Vormund des minderjährigen Conrad Meßmer von Wahlwies hat für seinen Mündel um die Erlaubniß nachgesucht, dessen Familiennamen in „Fröhlich" umändern zu dürfen.

Einsprachen gegen die Bewilligung dieses Gesuches sind innerhalb drei Wochen dahier einzureichen.

Karlsruhe, den 1. Februar 1876.

Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

v. Freydorf.

vdt. Kratt.

Z.208. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

In Folge Einverständnisses zwischen den betheiligten Verwaltungen kommt im Mitteldeutschen Verbandsgüterverkehr für den Transport von **Spiritus** und **Sprit** im Verkehr zwischen den Stationen der **Berlin-Stettiner, Berlin-Anhaltischen, Berlin-Potsdam-Magdeburger, Magdeburg-Leipziger, Märkisch-Posener, Halle-Sorau-Gübener, Oberlausitzer, Cottbus-Großenhainer, Sächsischen Staats-, Leipzig-Dresdener, Thüringischen, Saal-Nordhausen-Erfurter** und **Werra-Bahn** einerseits und der Station **Mannheim** anderseits der eingeführte **Frachtzuschlag von 20 Prozent** vom 1. Februar bis zum 30. Juni l. J. nicht mehr zur Anwendung.

Karlsruhe, den 2. Februar 1876.

Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen.

Zimmer.

Gündert.

Z.222. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit dem 10. Februar gelangt ein Specialtarif für Melassetransporte von Mannheim und Waghäusel nach Leopoldshöhe zur Einführung, welcher bei dem Bahnamte Mannheim oder bei den Bahnexpeditionen Waghäusel und Leopoldshöhe erhoben werden kann.

Karlsruhe, den 3. Februar 1876.

Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen.

Zimmer.

Gündert.

Z.207. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Am 1. Februar l. J. sind direkte Tarifsätze für den Transport von Steinkohlen und Coaks von den Bergisch-Märkischen Kohlenstationen Bismark, Schalke und Weitmar nach diesseitigen Stationen via Gießen-Heidelberg in Kraft getreten.

Einzelne Exemplare des deßfallsigen zur Ausgabe gekommenen Tarifnachtrags sind bei unseren Güterexpeditionen unentgeltlich zu erhalten.

Karlsruhe, den 3. Februar 1876.

Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen.

Zimmer.

Bayer.

Z 209. 1. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Wir bedürfen nachverzeichneter Schienenbefestigungsmaterialien, auf deren ganze oder theilweise Lieferung zur Einreichung von Angeboten eingeladen wird, und zwar:

70,000 Stück Laschen im ungefähren Gewicht von . . 350,000 Kilo.
150,000 Stück Laschenschrauben im ungefähren Gewicht von 90,000 Kilo.
80,000 Stück Unterlagsplatten im ungefähren Gewicht von 208,000 Kilo.
400,000 Stück Schienenkloben im ungefähren Gewicht von 110,000 Kilo.

Die Angebote, in welchen der Lieferungspreis pr. Hundert Kilogramm in Mark und Pfennig frco. Bahnhof Mannheim oder Karlsruhe zu stellen ist, sind spätestens bis zum 28. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, verschlossen mit der Aufschrift:

„Angebot auf die Lieferung von Schienenbefestigungsmaterialien"

versehen, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Die näheren Lieferungsbedingungen können bei diesseitiger Stelle, sowie bei Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine hier entgegen genommen werden.

Karlsruhe, den 3. Februar 1876.

Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen.

Zimmer.

Schuhmacher.

Z.202. 1. Sulzburg.

Nutzholzversteigerung.

Aus dem Domänenwald Großklosterwald werden mit halbjähriger Zahlungsfrist versteigert,

Freitag den 11 Februar:

147 tannene Säg-, 314 Baustämme, 47 Sägklötze und 148 Baustangen.

Anfang Vormittags 9 Uhr bei der Saatschule im Klostergrund bei Sulzburg.

Sulzburg, den 2. Februar 1876.

Großh. bad. Bezirksforstei.

Kaiser.

Z.201. 1. Nr. 93. Lahr.

Holzversteigerung.

Im Schlag Nr. 14 des Domänenwalddistrikts „Ottenheimerwald" werden wir, — mit Bewilligung einer Borgfrist bis zum 1. Oktober l. J. — versteigern,

am Montag den 14. l. M.:

68 Ster hainbuchenes, 109 St. eichenes, 54 St. pappelnes und 6 St erlenes Scheitholz; ferner 62 St hainbuchenes, 46 St. eichenes, 3 St. pappelnes, 4 St. haselnes und 185 St. erlenes Prügelholz; endlich 51 St. eichenes Stockholz;

am Dienstag den 15. l. M.:

11300 Stück hainbuchene, 1825 Stück eichene, 7700 Stück gemischte Wellen und einige Loose s. g. Schlagraum;

am Mittwoch den 16. l. M.:

16 hainbuchene, 89 eichene, 3 ahornene, 2 kirschbaumene, 4 eschene, 6 ruschene, 10 pappelne und 4 erlene Nutzholz-Holländer- und Bauholzstämme.

Die Zusammenkunft der Steigerungsliebhaber ist an jedem der genannten Tage früh 9 Uhr im Schlag.

Lahr, den 2. Februar 1876.

Großh. bad. Bezirksforstei Ichenheim.

Kässer.

Z 168. Bruchsal. (Holz-Versteigerung.)

Freitag den 11. Februar 1876, des Morgens 9 Uhr, wird zu Neudorf auf dem Rathhaus aus verschiedenen Abtheilungen des Kammerforsts versteigert:

170 Ster buchenes, 14 Ster forlenes, 68 Ster eichenes Scheitholz, worunter 8 Ster Nutzholz, 63 Ster gemischtes Scheit-, erlenes und eschenes Rollenholz; 200 Ster buchenes, 108 Ster eichenes und gemischtes, 58 Ster forlenes Prügelholz; 98 Ster Stockholz; 1800 Stück buchene, 2000 gemischte und 800 Stück forlene Wellen.

Samstag den 12. Februar 1876, des Vormittags 10 Uhr, in der Kanne zu Rußheim aus dem Apothekersgrund und den Köpfen bei Dettenheim:

44 Ster gemischtes Prügel-, 12 Ster Stockholz und 14000 Stück Weichholzwellen

Bruchsal, den 1. Februar 1876.

Großh. bad. Bezirksforstei.

Schabinger.

Z.182. 1. Kork.

Offene Gehilfenstelle.

Unsere II. Gehilfenstelle ist auf 1. April l. J. wieder zu besetzen. Berechtigte Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse bei der unterfertigten Stelle melden.

Kork, den 1. Februar 1876.

Großh. Domänenverwaltung.

Bulster.

Z.195. 2. **L. Z. T.**

Montag den 7. Febr. kein Krzch., dagegen 8. II. 1876

7 U. A. Obl. I Gd.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)